

Chancen westlicher Telekommunikation im Osten

oo. St. Petersburg, 19. Oktober

Die westlichen Firmen sehen grosse Geschäftsmöglichkeiten im Bereich der Telekommunikation im Osten. So warten allein in Russland 15,6 Mio., in Polen immerhin 12 Mio. Bürger auf einen Telefonanschluss. In Russland sind etwa 1600 Dörfer ohne eine einzige Telefonverbindung. Insgesamt verfügen nur etwa 10% der Haushalte über eine Fernsprechanlage, wie der Direktor der französischen *Alcatel Business Systems*, Johann Günther, in einem Pressegespräch in St. Petersburg erklärte. Oft wird eine Anlage von mehreren Familien benutzt. Günther ist überzeugt, dass es wenigstens zehn Jahre dauern werde, bis der Osten den westeuropäischen Standard von heute erreicht habe.

In diesem Jahr wird der Absatz von privaten Nebenstellenanschlüssen in der GUS auf 240 000 und in Osteuropa auf 700 000 Stück geschätzt. Diese Zahlen sollen sich in den kommenden vier Jahren verdoppeln. Die Ostaktivitäten von Alcatel im Bereich der privaten Telefonanlagen werden von der Alcatel Austria koordiniert, die 100%ige Töchter in St. Petersburg, Kiew, Prag, Pressburg, Warschau, Budapest, Sofia und Alma Ata unterhält.

Der Chef der Alcatel Business Systems Group in St. Petersburg, *Juri Hozjajenok*, betonte, dass Anlagen nur gegen *Devisen* verkauft werden, es gibt keine Gegengeschäfte. Eine Eigenproduktion in Russland würde sich nicht rentieren, weil die Zahl der von Alcatel abgesetzten Anlagen noch zu gering sei. Unter den ausländischen Anbietern hat Alcatel bei den Telefon-Nebenstellenanlagen einen Marktanteil von 14% und ist damit Marktleader. Heimische Anbieter haben einen Anteil von 60%.

Subject/Reference:

Übersetzung aus Neue Zürcher Zeitung 22. 10. 93